

# Impuls intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 2: **Nicht-Behinderte im Rollstuhl**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## IMPULS intern

Wir heissen in  
unserem verein  
als neue mitglie-  
der herzlich  
willkommen:

Deboni Vreni, be-  
hindert, geb. 30.  
4.49, Invaliden-  
heim St. Josef,  
8872 Weesen, Tel.  
058/ 43 13 94

Langenegger Toni,  
nicht behindert,  
geb. 10.3.50,  
stud. theol., D-  
74 Tübingen,  
Bachgasse 13

Marghitola Maria,  
n. b., kg-semina-  
ristin, geb. 25.  
6.57, Kapellgasse  
10, 6004 Luzern,  
Tel. 041/22 04 45

Wicky Ursula, n.  
b. kg-seminaris-  
tin, geb. 26.11.  
56, 6005 Luzern,  
Tel. 041/44 63 72

An alle IMPULS-mitglieder ergeht  
die freundliche einladung, am  
21./22. februar an unserer wich-  
tigen GV und am treffen teilzu-  
nehmen. (siehe anzeige in der ja-  
nuarnummer!) ort: Bildungshaus  
Bruchmatt, Bruchmattstr. 9, 6003  
Luzern. Erreichbar mit gelbem bus  
nr. 10 und nr. 11 (Haltestelle  
Bruchmatt oder Berglistrasse).  
Mit auto oder zu fuss ab bahn-  
hof: Pilatusstrasse - Pilatus-  
platz - Hallwilerweg - Kloster-  
strasse - Bruchmattstrasse.  
Letzte telefonische anmeldungen  
an Rita Krieger, Kriens, Tel.  
041/41 76 83.

Zur GV 76: K a n d i d a t e n  
stellen sich vor!

(in alphabetischer reihenfolge)

Albert Brändle, Luzern, redaktor  
des PULS seit 1960.

Ich stelle mich zur wiederwahl  
nicht deshalb, weil ich glaube,  
dass es ohne mich nicht gehen  
würde, sondern darum, weil ich  
eine kontinuierität mit einer frü-  
heren epoche unseres vereins für

Austritt: Ohne angabe der gründe ist Margrit Streb-  
bel, Buttwil AG  
aus unserem ve-  
rein ausgetreten.

Zum geburtstag  
gratulieren wir  
herzlich:

Februar: 17. Jus-  
tin Birrer, Schön-  
nenbuch/ 10. Jo-  
sef Wyss, Luzern/  
17. Hanne Müller,  
Horw/ 20. Gilbert  
Binz, Biel/ 21.  
Franz Lohri, Zü-  
rich: 30 jahre  
jung: oh wie  
schön!/ 22. Bea-  
trice Stöckli,  
Hergiswil/ 24.  
Marie-Theres  
Küng, Weesen: 30  
jahre jung und  
frisch!/ 25.  
Irma Bünzli,  
Wetzikon/ 27.  
Charlotte Huwy-  
ler, Kerns/ 27.  
Käthy Herger,  
Schachen/ 28.  
Johanna Heini-  
ger, Detlingen/  
29. (schalttag!)  
Antoinette Iten,  
Unterägeri: 20  
jahre! (bist du  
erst in vier ja-  
ren 21? - red.)  
März: 3. Jutta  
Inderbitzin, Lu-  
zern/ 3. Margrit  
Schär, Luzern/

wichtig halte. Ich würde mich  
gerne - in zusammenarbeit mit  
anderen - weiterhin der redaktion  
widmen. Es ist mir ferner ein an-  
liegen, mit vielen mitgliedern  
kontakt zu pflegen, sie zu bera-  
ten und für ihre sorgen und die  
anliegen von gruppen ein offe-  
nes ohr zu haben.

---

Peter Brülisauer, 36, kauf-  
mann, querschnittgelähmt, in  
Ettingen (BL). Ich bin erst  
seit einem jahr dabei, doch  
schon restlos begeistert von  
der vielfältigkeit der tätigkeit-  
ten, kräfte, ansichten, die den  
IMPULS prägen und ihm eine weite  
zukunft eröffnen können. Ich  
möchte mithelfen, das IMPULS-le-  
ben zu gestalten, indem das gute  
alte bewahrt und das vielver-  
sprechende neue gefördert wird.  
Ich interessiere mich besonders  
für die grundsätzlichen fragen  
unseres seins und möchte ande-  
ren und mir selber helfen, behin-  
derungen abzubauen. Ich habe be-  
sondere kenntnisse auf den ge-  
bieten organisation, finanzen und  
rehabilitationsfragen. Diese  
kenntnisse möchte ich im rahmen  
der vorgangsarbeit dem IMPULS  
zur verfügung stellen.

---

Julius Burgener, 32 jahre, walli-  
ser, zerebral-gelähmt, seit drei  
jahren wohnhaft im Wohn-und Ar-  
beitsheim Gwatt bei Thun. Ich bin  
seit drei jahren im IMPULS, in  
dem ich mich sehr wohl fühle. Ich  
mache auch in der drehbuchgruppe  
mit. - Ich bin von verschiedenen  
IMPULSern gefragt worden, ob ich

3. Werner Hochstrasser, Riehen/ 4. Lisbeth Zurkirchen, Ebikon/ 8. Berta Ottiger, Luzern/ 9. Maria Zemp, Basel. -

Adressänderungen von mitgliedern:

Bea Graf, lehrerin, Schachenstrasse 6, 6102 Malters/ Steffi Strebel, lehrerin, Hauptstrasse 35, 6315 Oberägeri/ Bruno Stuber, sozialarbeiter, Buhaldeweg 2, 5034 Suhr, Tel. 064/31 45 34

Ausstellung:

Unser mitglied Otti Steiner, fotograf, Stans, stellt unter dem titel "My spirit Way" noch den ganzen monat februar eigene werke (fotos) aus und zwar bei René Gut, Altstadt, 6300 Zug. Diese ausstellung wird unseren mitgliedern und freunden warm empfohlen.

nicht für den vorstand kandidieren wolle. Nach kurzer überlegung entschloss ich mich dazu. Meine ziele und schwerpunkte, die ich im vorstand vertreten würde, wären: weiterführen des programms, das bis jetzt angestrebt wurde. Ganz besonders werde ich mich für den zusammenschluss mit dem Ce Be eF einsetzen, ferner für allgemeine behindertenfragen und probleme, die es in der Schweiz und in unserem verein noch gibt, z. B. wohnheime etc.

---

Kurt Durrer, geb. 1953, obwaldner, momentan primarlehrer in Ennetbürgen. Meine ziele? Nichts aussergewöhnliches! Vor allem: vermehrte treffen, um unsere beziehungen untereinander zu fördern. Nicht einseitig, mitleidig - sondern "natürlich".

---

Josef Fallegger, uhrmacher, Steinhausen. Ziel: förderung der weiter- und bewusstseinsbildung der behinderten, eventuell in zusammenarbeit mit anderen organisationen und vereinen. Dieses ziel kann ich aber nur erreichen, wenn ich mit der unterstützung aktiver mitglieder rechnen kann, die auch dann bereit sind mitzumachen, wenn es einmal nicht nur plausch gibt!

---

Elisabeth Halder, lehrerin, Luzern. Als langjährige vereinskassiererin bin ich den meisten mitgliedern bekannt. Ich unterrichte übrigens an der hilfsschule in

Wer hat lust, mit einer älteren, einsamen dame in Deutschland zu korrespondieren? Oder sie zu besuchen? Ihre adresse: Eva Moeller-Lettan, M.-Pflüger-Str. 11, D-7850 Lörrach/ Baden.

**HEIMAT STUDE ....  
ODER  
WAS MACHT DENN  
EIGENTLICH DIE ZÜR-  
CHER-GRUPPE?**

Heimat-stude - dieser ausdruck fällt immer dann bei Sepp Fallegger, wenn es schnorzt und harzt in unserer gruppe. Wir treffen uns ziemlich regelmässig alle drei wochen, aber das läuft nicht immer reibungslos (mit ausnahme von Eva Nehmet, die einfach immer dabei ist und mit viel begeisterung...).

Sonst aber stellen wir den sinn und das ziel unserer gruppe mit schöner regel-

Reussbühl. - Mein bemühen ist es und wird es auch weiterhin sein, unsere kasse zur zufriedenheit aller zu verwalten. Darüber hinaus werde ich mich selbstverständlich, soweit es in meinen möglichkeiten liegt, für die anderen ziele unseres vereins einsetzen.

---

Martin Jäggi, IMPULS-mitglied seit dem Einsiedler-lager 72. Seither habe ich noch ein stücklein alte RIM-geschichte und dann die bewegten zeiten der entwicklung zum IMPULS mitgestaltet. 1975 habe ich durch erhebliche mehrbelastung (unter anderem zusatzausbildung an der akademie für erwachsenenbildung) manches im IMPULS - nicht nur die lager - verpasst, was ich bedaure. Folgende überlegung bewegt mich, meine dienste weiterhin dem IMPULS-vorstand zur verfügung zu stellen: Was bisher in unserer gruppe passierte, ist nur ein guter anfang, der zu mehr verpflichtet. - Wenn es einem echten bedürfnis der mitglieder entspricht, würde ich gerne kontakt- und weiterbildungsarbeit in religiös-psychologisch-weltanschaulicher hinsicht intensivieren. Dies scheint mir deswegen wichtig, weil von daher die voraussetzungen (motivationen) zu erwarten sind für welt- und gesellschaftverändernde aktionen.

---

Annemarie Kaufmann, Ich wohne in Emmenbrücke und arbeite in der geschützten werkstätte "Brändi" in Horw. Falls ich wieder in den vorstand gewählt werde - ich war nun zwei jahre sein mitglied -

mässigkeit in frage. Das resultat ist dann aber seit einem jahr immer das gleiche: wir machen weiter wie bis dahin.

Im herbst letzten jahres haben wir uns vorgenommen, miteinander ein kleines projekt auszuarbeiten. Möglichkeiten zur unterhaltung, diskussion und basteln gibt es in Zürich bereits in anderen behindertengruppen. An 5 abenden haben wir einen fragebogen für sekundarschüler ausgearbeitet. Er soll ermitteln, welches bild sekenschüler vom behinderten haben.

Sind bei ihnen bestimmte vorstellungen, erfahrungen, vorurteile zur lebenssituation des behinderten geformt? Oder haben wir vielleicht ein falsches selbstbild? Ganz besonders interessiert uns die frage, ob jene schüler, die be-

werde ich mich vor allem um den kontakt zwischen den einzelnen IMPULS-mitgliedern und zwischen behinderten und nichtbehinderten kümmern. Es soll auch mein besonderes anliegen sein, die arbeitsplätze und arbeitsbedingungen der behinderten in geschützten werkstätten und in der freien wirtschaft im auge zu behalten und den behinderten in dieser hinsicht mit rat und tat beizustehen.

---

Rita Krieger, nichtbehindert, kindergärtnerin, Kriens. Vor jahren bin ich durch die teilnahme an einem Einsiedler-lager zur gruppe gekommen. Lager, tref-fen, der persönliche kontakt zu einzelnen und zu verschiedenen regionalgruppen interessieren mich besonders. Mit ideen, erfahrungen und mit dem erledigen organisatorischer aufgaben könnte ich weiterhin zum funktionieren der vereinstätigkeiten beitragen.

---

Matthias Loretan. Ich studiere in Fribourg theologie. Vor zwei jahren lernte ich Therese Zemp kennen, mit der ich jetzt auch in einer kleinen wohngemeinschaft zusammenlebe. Sie nahm mich an ein treffen mit. Seither nahm ich an den lagern in Wildhaus und Gresgen teil und bin im komitee für öffentlichkeitsarbeit (stan-serwoche). Ich habe mich vor allem in der drehbuchgruppe engagiert, wo wir themen wie reha-bilitation, sexualität und reli-gion des behinderten erarbeitet haben. Von daher möchte ich im

hinderte persönlich kennen, anders reagieren als jene, die nie richtig mit uns in kontakt kamen.

Wir sind uns bewusst, dass die aussagen von schülern ziemlich stark von den vorstellungen der erwachsenen geprägt sind. Es würde uns ebenso sehr interessieren, wie beispielsweise kindergärtler den körperbehinderten erleben und wie sie ihn zeichnen würden.

Als einstieg hätten wir uns gedacht, dass die kindergärtnerin ein märchen erzählen könnte, wo behinderte eine rolle spielen. Wir suchten solche märchen, fanden auch eine ganze anzahl und befassten uns dann an einem märchenabend besonders mit dem "Hässlichen Entlein". Es war ein schöner abend, und die märchen würden uns sehr zusagen. Aber es wäre für unsere

vorstand gerne das ressort der weiterbildung übernehmen.

---

Therese Zemp. Ich kandidiere für den posten einer präsidentin aus folgenden überlegungen: 1. Ich bin selber behindert und habe viele positive erfahrungen in meinem leben gemacht, aber auch recht arge. Mir ist bewusst geworden, dass sehr viele andere dieselben erfahrungen machen und wir deshalb zusammen etwas unternehmen müssen. - 2. Ich studiere in Fribourg pädagogik und hätte von daher in meiner freizeit die möglichkeit, mich für den verein einzusetzen. - 3. Ich habe in den letzten jahren viel mit Brigitt Baumeler zusammengearbeitet und habe da etwa gesehen, was die pflichten und aufgaben einer präsidentin sind. Ich möchte nun versuchen, in den fusstapfen von Brigitt weiterzugehen und nach meinen möglichkeiten ihre arbeit weiterzuführen.

---

Rösly Ziswiler, geboren 1941, aufgewachsen in einer grossen Bauernfamilie. Im seminar Baldegg erwarb ich das primarlehrerpapent. Nach siebenjähriger lehr-tätigkeit in Buttisholz trat ich an die hilfsschule in Rothenburg über und absolvierte die spezial-ausbildung. Meine ersten kontakte mit behinderten gehen auf die RIM-lager in Einsiedeln vor gut 15 jahren zurück. Seit der GV 73 bin ich im vorstand unserer gruppe.- Grosse programme habe ich keine anzubieten, doch bin ich bereit, im sinne der statuten meine be-

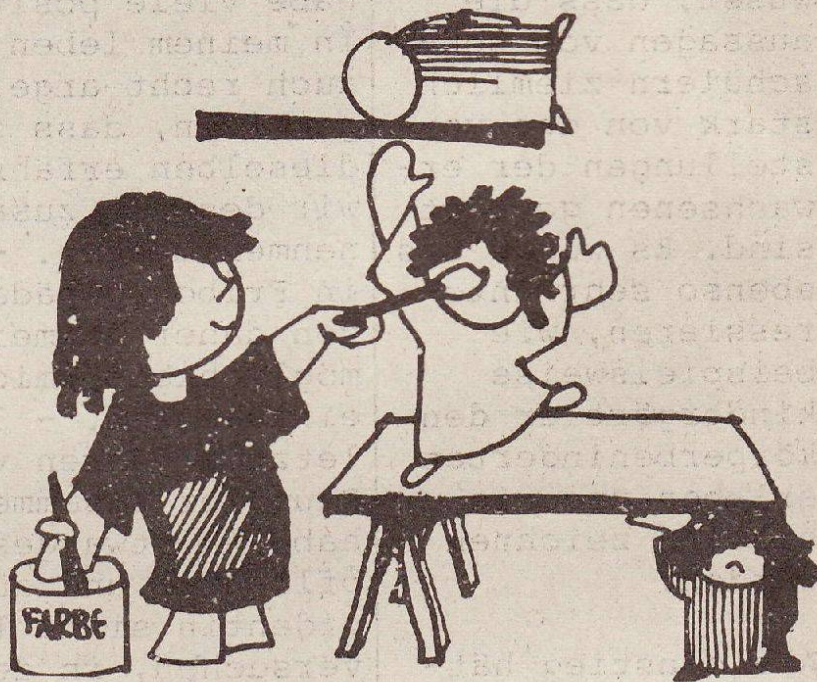
gruppe zuviel, mit allem gleichzeitig anzufangen. Vielleicht versucht das einmal eine kindergärtnerin aus unserem verein?

Wir bleiben vorläufig bei den sekundarschülern und haben probeweise eine befragung durchgeführt. Im moment warten wir auf den bescheid des schulamtes, ob es uns mithilft, eine repräsentative anzahl schulklassen zu erfassen.

Die resultate der befragung möchten wir verarbeiten. Sicher zuerst für unseren eigenen bedarf an information, dann aber auch zuhanden der institutionen, die sich mit behindertenfragen befassen.

Wir stellen uns auch vor, dass wir für die lehrerzeitung einen artikel mit den resultaten der befragung schreiben und vorschläge machen für die gestaltung ei-

grenzten kräfte in den dienst unserer gemeinschaft zu stellen. Die achtung vor der würde jedes menschen und die bereitschaft zum dienst im kleinen scheinen mir besonders wichtig zu sein.



Zu diesem bild:

Die neue präsidentin erhält von der vorgängerin den letzten schliff!



ner schulstunde zu diesem thema. Den fragebogen an sich konnten wir schon verwenden als einstieg in eine schulstunde wie auch für eine jugendleiterzeitschrift.

Aus dem geschriebenen lässt sich nun leicht der schluss ziehen, dass die zürcher gruppe ihre daseinsberechtigung hat. Unser subjektives erleben ist aber oft anders. Wohl sind wir gerne zusammen und arbeiten auch mit interesse an unserem projekt, aber alle sind so gut "eingegliedert", dass wir jeweils nur mit mühe den nächsten gemeinsamen termin finden.

Auch schwankt die teilnehmerzahl zwischen 4-8 personen. Jene IMPULS-mitglieder, die ausserhalb von Zürich wohnen, sind nicht dabei, obwohl vielleicht gerade die ein echtes bedürfnis für ei-

## HALLO! HIER WEESEN! – HALLO! HIER NAEFELS!

Im sommer 74 haben wir im lager in Wildhaus kontakt aufgenommen mit jungen leuten aus Näfels. Dieser kontakt ist bis heute gut erhalten; dies haben wir vor allem Edy Gander zu verdanken, der unterdessen in die mission nach Rhodesien abgereist ist. Durch seine bereitschaft und sein grosses interesse durften wir noch mehrere junge mitmenschen gewinnen, zum beispiel pfadfinder und blauringmädchen.

Sehr oft besuchten sie uns, nahmen uns mit zum spazieren und machten mit uns eine schiffahrt auf dem Walensee. Auch hatten wir die möglichkeit, nach Einsiedeln zu gehen und später die OLMA zu besuchen.

In ihrer freizeit haben sie uns fleissig bei den weihnachtsbastelarbeiten geholfen. Trotzdem Zita die vormalige sehr gut abgeschlossen hat und jetzt im lehrerseminar Schaffhausen weilt, hat sie immer noch zeit für uns.

Zita und Doris haben freiwillig zwischen weihnachten und neujahr bei uns im heim tüchtig in der küche und im haushalt gearbeitet. Am silvesterabend bereiteten sie uns ein sehr gutes essen mit knusperigen pommes-frites und saftigen koteletts. Ein guter tropfen fehlte auch nicht. Nach dem essen kamen ganz unverhofft noch zwei pfadfinder, wuschen unser geschirr ab, und schon stand eine schnitzelbank auf dem

ne gruppe hätten. Aber wir zwei einzigen automobilisten in unserer gruppe wären mit dem transportdienst überfordert. ganz abgesehen davon, dass wir die rollstühle nicht ins auto bringen.

Wir werden uns von zeit zu zeit wieder in unserer zeitschrift melden und von uns berichten.

Maria Danioth  
Sepp Fallegger

programm. Für jedes von uns hatten sie einen scherz bereit. Das gab ein gelächter und einen applaus! Die festfreudigen feierten in der waschküche weiter. So konnten wir ungeniert lustig, gemütlich singen und tanzen. Punkt mitternacht stiessen wir mit den gläsern an und wünschten einander ein gutes neues jahr.

Es gäbe natürlich noch vieles an schönen erlebnissen zu erzählen. Mit diesem bericht möchten wir euch nur zeigen, dass die glarner mit uns treue kontakte pflegen und uns so viel abwechslungsung bringen.

Mit den guten wunschen für das längst begonnene neue jahr grüssen wir euch herzlich.

Marie-Theres Küng  
Blanka Kälin

---

Auflösung der  
quizfragen von  
seite 19

1. Nelly
2. Nelly
3. Nelly

(wer es erraten hat, darf als lohn dafür am nächsten schlittelwochenende versuchen, Nelly den rang abzulaufen!!)